Das Bühnenspiel - 379
Hans Zimmer
Handy-Stories
Geschichten aus dem wirklichen Leben

Liedvertonungen von ANJA NEIDECK

Bestimmungen über das Aufführungsrecht
Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 20 02 63, D-69459 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.
Für jede Aufführung in Räumen mit mehr als 300 Plätzen ist außer dem Kaufpreis für die vorgeschriebenen Rollenbücher eine Tantieme an den Verlag zu entrichten.
Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.
Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.
Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.
Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Pf 20 02 63, D-69459 Weinheim/Bergstraße.
Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinfo:
Ein Frisiersalon, zugleich eine Trendboutique. Ein Ort, wo alle hingehen. Man bekommt sogar Cocktails serviert - natürlich ohne Alkohol. Chefin ist Maggie, die hier zusammen mit ihrem Assistenten Nick, genannt "Strähnchen", arbeitet. Hier trifft sich alles, was etwas auf sich hält, was "in" sein will und "hip". Auch Tanja jobt hier, sie ist ein bisschen langsam und Maggie möchte sie am liebsten rausschmeißen, tut es aber doch nicht. Susi, Tina und Laura betreten den Laden, begucken sich die Klamotten, stehen unentschlossen herum - "todschick, New York, Outlet, ein echtes Schnäppchen" drängt Maggie sie zum Kauf. Bald darauf klingeln die Handys und die drei teilen den Anrufern mit, dass sie "bei Maggie" seien, "wo denn sonst". Nick tänzelt herein, klatscht in die Hände und ermahnt die telefonierenden Girls: "Also, was ist? Wollt ihr schön sein oder quatschen?"
Die Antwort lautet natürlich: "Schön sein und quatschen" oder am besten: "Schön quatschen"!

Spieltyp: 15 Handy-Szenen - mit 3 Liedern und Noten dazu im Text
Spielraum: Einfache Bühne genügt
Darsteller: 5m 12w
Spieldauer: Ca. 45 Minuten
Aufführungsrecht: Bezug von 12 Textbüchern

Personen:
Susi, Tina, Laura
Nick, Maggie
Handy-girl/Handy-boy
Tanja
Lisa
Marleen, Tinka
Therapeut, Melanie
Lilly, Tilly
Archäologe
Marco

1. Szene

Susi:
Hi. Keiner da!

Tina:
Wo seid ihr?

Laura:
Hallo.
(Sie schauen sich um. Laura nimmt ein Kleidungsstück vom Bügel, hält es sich an)

Laura:
Findst'n das?

Tina:
Das?

Susi:

Peinlich.

Laura:

Echt?

Susi:

Du hast 'n Geschmack wie ne Kuh.

(Jetzt kommt Maggie)

Maggie:

Wer sagt hier was von Kuh? ... Ahh, ihr seid's, Mädels ...

(sieht das Teil in Lauras Hand)

Isses nicht todschick? Ich sag euch, New York. Outlet. Und es steht dir, Laura, Schätzchen, pack es schnell weg, bevor eine von diesen bösen Mädels es dir wegnimmt. Ist 'n echtes Schnäppchen..

Laura:

Eigentlich wollte ich ...

Maggi:

(ruft)

Tanja. Kommst du ...

(zu Laura)

Sie packt es dir gleich ein. Dann hast du es ganz für dich! Tanja !

Tanja:

Bin doch schon da.

Maggie:

Wo steckst du? Der Laden ist voll, aber du bist nicht da ...

Tanja:

Bin doch da ... außerdem hattest du gesagt, ich sollte ...

Maggie:

Nun kümmere dich endlich um Laura.

Tanja:

Ich kümmere mich ja, was soll ich denn noch alles machen?

Maggie:

... Und ihr?

Susi und Tina:

Wir ... ?!

Maggie:

Ach, lasst mich euch anschauen, ich seh schon. Bisschen schneiden, bisschen legen, bisschen stylen ...

(In dem Augenblick kommt Nick herein. Es ist wie ein Auftritt)

Nick:

Und ein paar Strähnchen!!

(Alle (außer Tanja und Maggie) halten inne. Breiten die Arme aus, als wollten sie Nick umarmen)

Alle:

Strähnchen!

(In diesem Augenblick klingelt Susis Handy. Dann Tinas, dann Lauras)

Susi:

(nimmt das Handy heraus)

Ah, du bist's ... nein, ich bin bei Maggie.

Tina:

(nimmt das Handy heraus)

Bei Maggie, klar. Bei ...

Laura:

Also ich bin bei Maggie, wo denn sonst..

Susi:

Ach, 'n paar Strähnchen ...

Tina:

Bisschen stylen ...

Laura:

Schneiden ja ... außerdem..

Susi:

Nee, Laura hat so'n Teil ...

Tina:

Nee, ich bestimmt nicht ...

Laura:

Maggie sagt: aus New York!

Nick:

(klatscht in die Hände)

Also, was ist? Wollt ihr schön sein oder quatschen?

Tina:

Schön sein und quatschen.

Laura:

Schön **quatschen.**

Susi:

Schön quatschen.

Black

2. Szene/ Zwischenspiel

(Andere Spieler/innen)

1. Spieler:

Wenn ich ein Handy wäre, dann wäre ich ein Siemens Outdoor Handy mit Navigationspaket!

Alle:

(zeigen auf Spieler 1, rufen)

Wow!

2. Spieler:

Wenn ich ein Handy wäre, dann wäre ich ein Motorola C116 mit blauem Graphikdisplay und Vibrationsalarm ...

Alle:

(zeigen auf Spieler 2, rufen)

Yeah!

3. Spieler:

Wenn ich ein Handy wäre, dann wäre ich ein Siemens A 65 mit Farbdisplay und Digicam, optional.

Alle:

(zeigen auf Spieler 3, rufen)

Cool!

4. Spieler:

Wenn ich ein Handy wäre, dann wäre ich ein Nokia 3100 mit wechselbarem Leuchtcover und mehrstimmigen Topsound-Klingeltönen!

Alle:

(zeigen auf Spieler 4, rufen)

Geil!

5. Spieler:

Wenn ich ein Handy wäre, dann wäre ich eins mit allem!

(Die anderen Spieler schauen Spieler Nr. 5 an.

Dann rufen sie ironisch)

Alle:

Duuu? ... Du doch nicht!

(ab)

Handy-girl:

(springt hervor, bunt gekleidet, sehr lustig, hält ein Handy hoch. Dies wird sich öfter wiederholen)

Hol dir die lustigen Fun Sounds, bunten Bilder und coolen Klingeltöne im supergünstigen Paket! So machst du dein Handy einzigartig. So machst **du dich** einzigartig, individuell und unverwechselbar!

Black

3. Szene

(Lisa kommt in den Friseursalon, sie wird von Nick, auch genannt "Strähnchen", begrüßt)

Nick:

Hi, Lisa. Wie gehts.

Lisa:

Geht so ...

Nick:

Ach!?

(Lisa setzt sich auf den Frisiersessel)

Lisa:

Ich muss mal dringend was für mich tun.

Nick:

OK. Lisa. Da bist du voll richtig bei uns.

(Maggie kommt dazu)

Maggie:

Hi, Lisa Schätzchen. Bisschen blässchen. Kummer?

Lisa:

Nee, schon OK. ... Hab bloß schlecht geschlafen.

Maggie:

Macht nichts, wirst sehen, Strähnchen macht was aus dir, nicht, Strähnchen? Und du, Lisa-Mäuschen, guckst nachher in den Spiegel und bist wie neu.

Lisa:

Is ja gut.

Maggie:

Wirst sehen. Wie neu! Willst einen Drink? Wir haben da jetzt ... Tanja! Tanja, wo steckst du denn schon wieder?

(Tanja kommt angeschlurft)

Tanja:

Was ist denn schon wieder ... ich dachte, ich sollte ...

Maggie:

Tanja, denk nicht ...

(zu Lisa leise)

Bei der nächsten Gelegenheit schmeiß ich sie raus! ... Bring Lisa einen Maracuja-Orange-Pfefferminz-Kokos-Drink. Das baut dich auf, Lisa. Wirst sehen.

Tanja:

(schlurft hinaus)

Maracuja-Orange-Pfefferminz-Kokos ... so 'n Scheiß.

(Maggie ab. Lisa sitzt zurückgelehnt im Sessel. Nick ist mit ihren Haaren beschäftigt)

Nick:

Warum hast du denn schlecht geschlafen?

Lisa:

Ach, ich weiß nicht ...

(Lichtwechsel. Lisa beginnt zu erzählen)

Lisa:

Da ist 'n Mädchen neu in die Klasse gekommen ...

Nick:

Zu dir ... in deine Klasse?

Lisa:

Jaa ... wirst sehen. Hör zu ... Kam in die Klasse ... und war sofort 'ne Außenseiterin.

Nick:

Außenseiterin?

Lisa:

Ja, wie die aussah ... So voll im Gammelstyle. Und bisschen komisch war sie auch. Total uncool eben. Das merkten alle sofort. Und schüchtern war sie auch. Am

liebsten wär die doch gleich in 'n Klassenschrank gekrochen, wie die da stand an der Tür ... Die zitterte ja. Und alle guckten. Und alles grinste. Und die traute sich keinen Schritt vorwärts ... Und sie stand da ...

Nick:

Und dann?

Lisa:

Na, erst mal nix.

Nick:

Aber dann?

(wieder Lichtwechsel. Die folgende Szene wird jetzt von zwei Spielern stumm, vielleicht in Zeitlupe gespielt. Die Neue steht in der Tür. Ein Junge kommt auf sie zu)

Lisa:

Plötzlich steht Dennis auf. Der sitzt ganz hinten allein und er ist der coolste Junge aus der ganzen Klasse, ach was ... aus der ganzen Schule ...

Nick:

Und?

Lisa:

Dennis steht auf und geht durch die ganze Klasse nach vorne ... auf sie zu. Streckt die Hand aus. Ganz langsam ... Zeitlupe ... geht der auf sie zu ...

Nick:

Und sie ...

Lisa:

Ja sie ... sie lächelt ihn an ... Und er kommt auf sie zu ... und das dauert Stunden ...

Nick:

Und dann?

Lisa:

Nimmt er sie bei der Hand. Und führt sie ...

Nick:

Und sie?

Lisa:

Lässt sich führen!

Nick:

Wohin?

Lisa:

Zu seinem Platz. Und da sitzt sie. Und alles guckt.

Nick:

Und dann?

Lisa:

Guckt alles wieder weg.

Nick:

Cool.

Lisa:

Jedenfalls. Sie hat sich voll in ihn verliebt. Und er fragt sie, ob sie mal mit ihm ausgehen will. Und sie sagt: ja. Sie freut sich total. Sie ist so was von happy. Und sie treffen sich im Cafe am Abend. Und der Junge, also Dennis, der hält ihre Hand. Und sie sind ganz verliebt. Sie sitzen da und wissen gar nicht, was sie sagen sollen. Und da ...

Nick:

Und da?

Lisa:

Und da ...

Nick:

Ja?

Lisa:

Da plötzlich ...

Nick:

Plötzlich?!

Lisa:

Plötzlich klingelt da so 'n grässlicher, ekliger, alter Handyklingelton ... Sie ist starr vor Schrecken, sie lässt seine Hände los. Sie braucht eine Weile, bis sie weiß: Das ist ihr Handy! Dann vergehen Stunden, bis ihr einfällt, wo ihr Handy ist. Endlich. Sie findet es, schaltet es aus.

Nick:

Endlich!

Lisa:

Sie ist total rot geworden. Dennis starrt sie an. Entsetzt.

Nick:

Entsetzlich!

Lisa:

Dennis springt auf. Er greift nach seiner Jacke und läuft aus dem Cafe. An der Tür bleibt er noch mal stehen. Und schreit:

Nick:

O Gott!

Lisa:

Quatsch! Er schreit: Mit so einer, schreit er, will ich nichts zu tun haben ... und weg. Knall. Tür zu. Aus!

Nick:

Oh! Hammerhart! Und das ... das ist wirklich passiert?

Lisa:

Das hab ich geträumt! Heute Nacht. Ich sag doch. Ich hab schlecht geschlafen ... Und das Mädchen in meinem Traum, das war ich!!

Nick:

O, Scheiße ... Ich mach dir 'n Strähnchen. OK.?

Lisa:

Ja. OK.

Black

Zwischenspiel/ Handygirl 2

Handy-girl:

Holen Sie sich die lustigen Fun -Sounds, bunten Bilder und coolen Klingeltöne im supergünstigen Paket! So machen Sie Ihr Handy einzigartig. So machen **Sie** sich einzigartig, individuell und unverwechselbar!

4. Szene

(Frankie, Nick)

Frankie:

Hi!

Nick:

Hallo Frankie. Du lebst noch? Machst dich 'n bisschen rar, was? In letzter Zeit.

Frankie:

Ich muss studieren, Mann.

Nick:

Studieren. So nennt man das dann.

Frankie:

Nein, ist wahr. Ist einfach viel ...

Nick:

Was soll's denn sein?

Frankie:

Ach, was weiß ich ... 'n bisschen schneiden, oder so.

Nick:

Schlecht drauf?

Frankie:

Geht so.

Nick:

Mann, ich glaub du ... du brauchst 'n paar dicke Strähnchen ... hab ich recht?

Frankie:

Ja, OK. Strähnchen.

Nick:

Sag ich doch. Strähnchen. Die reißen dich raus. Ich schwör's dir. Aus der tiefsten Depression ziehst du dich raus an Strähnchens Wundersträhnchen ... Was ist denn los mit dir?

Frankie:

Ach, egal.

Nick:

Erzähl's deinem Friseur. Du ersparst dir die Therapie und kriegst die Frisur dazu.

Frankie:

Also gut. Erstmal: Ich hab meinen Job verloren.

Nick:

Ich wusste gar nicht, dass du einen hattest.

Frankie:

Ja, hab nicht so drüber geredet.

Nick:

Was war's denn? Autos? Menschenhandel. Rauschgift?

Frankie:

Quatsch.

Nick:

Also?

Frankie:

Ach.

Nick:

Also?

Frankie:

SMS.

Nick:

Was?

Frankie:

Ja.

Nick:

Das ist ein Job?

Frankie:

Ja.

Nick:

Damit kann man Geld verdienen?

Frankie:

Klar. Also erst die Firma natürlich. Und dann ich. Flirt-SMS. Hab ich gemacht. Fast zwei Jahre. Guter Job. Also am Anfang. 77 SMS pro Stunde. Das musst du schaffen. 10 Cent pro SMS.

Nick:

Kostet das?

Frankie:

Nee, kriegst du, wenn du schreibst.

Nick:

Ich dachte, das wär viel teurer.

Frankie:

Ist es auch ... für die, die mir schreiben. Das ist doch das Geschäft. Aber ich schaff's nicht mehr.

Nick:

Mann, Frankie, machst du was anderes. Autos nach Polen oder so.

Frankie:

Scheiße, Mann.

Nick:

Hast du auch wieder Recht.

Frankie:

Ich hab sowieso keine Zeit. Ich mach jetzt Examen.

Nick:

Na, dann. Was weinst du?

Frankie:

Sag mal Nick. Kannst du die Strähnchen später machen? Ich muss doch längst in der Uni sein? Also bis später. OK.?

(Frankie springt auf und reißt sich den Umhang vom Hals)

Nick:

Mann, bist du wahnsinnig? Du kannst doch nicht einfach alles hinschmeißen. Denkst du, ich bin Maurer? Ich bin Künstler.

Frankie:

Tut mir leid, Nick. Bis nachher. Machst mir die Strähnchen später? OK. ?

Nick:

Hey, Frankie. Warte!

Lichtwechsel

(Frankie ab. Nick hinterher)

Maggie:

Tanja ... Tanja ... wo steckst du wieder?

(entdeckt Nina hinter dem Kleiderständer)

Nina! Was machst du denn hier?

Nina:

Ich weiß nicht.

Maggie:

Wie ... du weißt nicht. Spielst du Verstecken?

Nina:

Sind sie weg?

Maggie:

Wer?

Nina:

Die ... sie ... sie ... wollen Geld von mir. Aber ich hab keins.

Maggie:

Wer will Geld?

Nina:

Kiew-Inkasso.

Maggie:

Inkasso. Ach. Ja. Du lieber Gott ... Nina komm raus. Hier ist niemand. Und wofür wollen die das Geld? Nun setz dich erst mal. Vielleicht 'n bisschen schneiden, bisschen legen. Strähnchen? ...

(laut)

Strähnchen!

Nina:

Bitte nicht!

(leise)

Ich hab doch kein Geld ... Momentan.

Maggie:

Kein Geld? Ach so. Das hör' ich öfters. Setz dich. Erzähl. Erzähl! Das ist gratis.

Lichtwechsel

Nina:

Also das war so ... Ich hab jemanden kennen gelernt!

Maggie:

Schön ... Und deshalb wollen die Geld?

Nina:

Nein. Ja ... doch. Nein. Beim Simsen ... Ich hab so ne Nummer angesimst.

Maggie:

Ich ahne was.

Nina:

Ja.

Maggie:

Nina, mein Schäfchen.

Nina:

Hör doch mal zu. Jedenfalls war da Rick. Ricky.

Maggie:

Und der hieß wirklich so?

Nina:

Hör doch mal ... Der war total süß. Der hat mir geschrieben: Ich hab Bock auf dich. Und der hat sich echt für mich interessiert.

Maggie:

Ganz echt! Genau.

Nina:

Der hat mir doch über dreihundert SMS geschickt.

Maggie:

Und wie viel hast du ihm geschickt?

Lisa:

Na auch soviel ... ungefähr. Wie haben uns richtig toll unterhalten. Und er wollte auch ganz viel wissen von mir.

Maggie:

Und du hast ihm auch ganz viel erzählt?

Nina:

Klar. Aber dann ist die Rechnung gekommen. Ich hab gar nicht gemerkt, wie viel ich gesimst hab. Jedenfalls waren es 680 Euro oder so. Und meine Eltern wollten nicht bezahlen. Auf keinen Fall, hat Mama gesagt. Sieh zu, wie du klar kommst, hat Papa gesagt. Und dann haben sie mir das Handy auch noch weggenommen und SMS schreiben konnte ich nun auch nicht mehr. Ja, und dann ist so 'n Brief gekommen ... aus Amsterdam.

Maggie:

Aus Amsterdam?

Nina:

Ja aus Amsterdam! Von der Kiew Inkasso Group. So heißen die.

Maggie:

Kiew ist in der Ukraine. Aber der Brief kommt aus Amsterdam. Ziemlich komisch.

Nina:

Ja ... Also auf dem Brief steht jedenfalls Amsterdam drauf.

Maggie:

Und was steht im Brief drin?

Nina:

(holt ein zerknittertes Stück Papier aus der Tasche. Liest. Ahmt nach)

"Wir sagen Ihnen glaich, dass wir nicht kommen zu trinken Kaffee! Besser ist, sie zahlen und wir alle sind Freunde."

(ab)

Zwischenspiel

(Beginn mit Klingeltönen. SMS-Signale, Leute lesen vor, was auf den Displays zu lesen ist)

1. Spielerin:

(liest vom Display ab)

Ich habe braune Augen und blonde Haare ... Süß!

2. Spielerin:

(liest)

Ich habe blaue Augen und braune Haare ... Süß!

3. Spielerin:

(liest)

Um fünf im Café?

(tippt etwas ein)

... Um fünf im Café! Ja!

4. Spielerin:

(liest)

Ich mag dich ... Er mag mich. Er schreibt, er mag mich! Ich mag ihn auch.

(tippt ein)

Ich mag dich auch!

(Jetzt wenden sich alle an Spielerin fünf und schauen sie an)

Alle:

Und du?

5. Spielerin:

(starrt auf das Display)

Er ...

Alle:

Jaaaa?

5. Spielerin:

Er ... hat Schluss gemacht!

Alle:

Ach!? Hattest du überhaupt einen?

(Sie läuft heulend raus. Die anderen folgen schulterzuckend)

5. Szene

(Eine Spielerin mit Brille tritt auf. Sie hält sehr ernsthaft einen kleinen Vortrag über üble problematische Probleme)

Spielerin mit Brille:

OK. Das übelste problematische Problem ist, wenn du kein Handy hast. Fast so ein übles oder noch ein übleres problematisches Problem ist, wenn du das falsche Handy hast.

Also wenn du 'n Steinzeithandy hast ... Echt übel.

Du bist ausgeschlossen von allen mehrstimmigen Klingeltönen, die alle haben ... und von allen Fun-Sounds auch. Ist nicht, dass du gar keinen hast, aber du hast den falschen Klingelton! Hast du denn den *bescheuerten Frosch*? Zum Beispiel? Eben nicht! Kriegst du auch nicht. Oder den *Arschlochalarm.* Auch nicht. Und die ganzen seriösen Sounds auch nicht. Ganz übles problematisches Problem das!

Kommen wir zum Thema logo! Auch hier lauern lauter üble problematische Probleme: Wenn du kein Farbdisplay hast, ist das ein übles problematisches Problem. Denn: wie willst du sie dir denn runterladen - all die coolen, geilen, bunten logos? Und wie kommst du an die mega-lustigen, schrägen Fun-logos, die alle haben ..? Und all die Bilder und Fotos und so. Üble problematische Probleme!
Und weiter: Hast du das Handy schon, das dich fotografieren kann und das dich dann wegschicken kann? Hast du es nicht? Dann ist das ein verdammt übles problematisches Problem. Denn du bist hinten! Ganz hinten. Und du wolltest doch immer vorne sein! Ganz vorne!
Und dann Schule: Schule ist ein übles problematisches Problem. Warum? Soo langweilig! Klar. Null entertainment. Aber wenn du 'n Handy hast, das Filme abspielen kann, in der Schule, unter der Bank, mit Kopfhörer unter den langen Haaren, dann ist Schule nicht so langweilig. Dann ist Schule fast geil. Dann hast du nämlich ein übles problematisches Problem gelöst. Dann hast du entertainment! Aber wenn du das Handy nicht hast dafür, dann hast du 's eben nicht gelöst, das Problem. Dann hast du es, das üble problematische Problem ... Richtig?
Das übelste problematische Problem ist aber - logo!- wenn du kein Geld hast, oder keins mehr ... um dir das alles runterzuladen, was du runterladen kannst und runterladen musst. Unbedingt! Alle Töne, logos, Abos von irgendwas!
Ja, das ist 'n übles problematisches Problem: denn du kommst in die Miesen, du bist in den Miesen, du bleibst in den Miesen. Und mieser und mieser. Mieser gehts nicht! Deine Mama will nicht mehr zahlen. Und deine Mama kann nicht mehr zahlen. Und die Droh-Briefe kommen von denen, von denen du das alles hast, was du brauchst. Auch die Miesen! Aber die brauchst du natürlich nicht! Ganz und gar nicht.
Und auf einmal merkst du, o, shit! Da hast du es, das echt übelste problematische Problem von allem. Du hast ganz echte, ganz üble ... du hast Schulden! Schulden wie kein 50jähriger Greis! Weil ... du warst einfach schneller! Ganz übles problematisches Problem!
Pause
(ganz nüchtern)
Na, ja. Aber das übelste problematische Problem von allem ist, wenn du kein Handy hast.
(Sie wendet sich zum Gehen, dreht sich um)
Zum Beispiel, weil du ... du hast dein Super-handy, um das dich alle beneiden:
dein *Wow-zeig-mal-her- das ist dein Handy?* Handy.
Also du hast dieses Mega-Ding ... verloren. Das ist echt der Weltuntergang, totale Depression. Alles-ist-aus-Stimmung. Das ist wie:
ein Zauberer verliert seinen Zauberstab! Das ist ein echtes problematisches Problem.
(ab)

6. Szene

(Tinka kommt, schaut, wartet. Dann kommt Marleen)

Marleen:
Ey, Tinka, machst 'n für 'n Gesicht.

Tinka:
Wo kommst du 'n jetzt erst her? Weißt du eigentlich, wann wir verabredet waren?

Marleen:
Sag mal, ist was?

Tinka:
Jetzt wart ich schon fast zwei Stunden.

Marleen:
Was, hier?

Tinka:
Nee. Erst draußen. Dann hier.

Marleen:
Warum denn nicht gleich hier?

Tinka:
Weil wir hier nicht verabredet waren, sondern draußen.

Marleen:
Ach so! ... Warum hast du dein Handy eigentlich nicht an. Ich versuch dich doch dauernd anzurufen. Aber nix.
The number you've called is temporarily not available!

Tinka:
Kann ich mir denken.

Marleen:
Wieso?

Tinka:
Scheiße.

Marleen:
Was?

Tinka:
Mein Handy ist weg.

Marleen:

Dein supergeiles, superteures Handy ist weg? Echt?

Tinka:

Ja.

Marleen:

Scheiße. Aber wo?

Tinka:

Weiß nicht. Im Bus. Oder auf dem Schulhof. Hier?
(schaut sich um)
Hier nicht! Hier war ich gar nicht. Hier geh ich ja nie hin.

Marleen:

Voll übel.

Tinka:

Kannst du laut sagen.

Marleen:

(brüllt)
Voll übel.

Tinka:

Sehr witzig. Aber was mach ich jetzt? ...

Marleen:

Keine Ahnung!

Tinka:

Weißt du, was das Schlimmste ist? Jetzt kann mich kein Mensch mehr erreichen. Und ich kann keinen Menschen mehr erreichen. Niemand, niemand wird sich mehr um mich kümmern. Niemand spricht mehr mit mir. Keiner wird mir mehr sein Foto senden. Kein süßer Klingelton wird mehr an mein Ohr dringen und mir sagen:
Du bist es, die gemeint ist ... Du. Ja, du! ... Keine SMS wird mehr ankommen. Keiner Stimme kann ich mehr lauschen in der Mail-Box. Ich bin so verzweifelt. Ich werde einsam sterben ohne Zuwendung. Denn alle werden mich meiden. Das ist die, werden sie sich zuphonen, die kein Handy hat. Mit der kann man doch nicht reden, nicht chatten, nicht simsen. Nichts was Wert hat. Was will die überhaupt noch? Und wenn irgendwo was los ist. Wer hat keine Ahnung. Ich! Siehst du, ich bin ausgestoßen aus der menschlichen Gesellschaft.

Marleen:

Das stimmt.

Tinka:

Siehst, du weißt es auch.

Zwischenspiel

Handy-girl:

(springt hervor, bunt gekleidet, sehr lustig, hält ein Handy hoch. Dies wird sich öfter wiederholen)
Holen Sie sich die lustigen Fun-Sounds, bunten Bilder und coolen Klingeltöne im supergünstigen Paket! So machen Sie Ihr Handy einzigartig. So machen **Sie** sich einzigartig, individuell und unverwechselbar!

Tinka:

Und Geld hab ich auch keins mehr.
(Maggie kommt)

Maggie:

Tinka, Marleen. Ihr Süßen. Was wollt denn ihr ...
ja natürlich, ich seh schon ...
(schaut sie an, dreht sie um und um)

Marleen:

Tinka hat ihr Handy verloren ...

Maggie:

Das Handy verloren? ... Das ist bitter ... O, ich kann nachfühlen, was das bedeutet ... Mir ist meins mal ins Klo gefallen ... Es war auf einer öffentlichen Toilette. Plötzlich macht's platsch hinter mir ... und das war das letzte, was ich von ihm hörte ... seitdem nichts mehr ... kein Klingelton, gar nichts ...

Tinka:

Das ***Platsch*** als Klingelton ... Wär vielleicht auch nicht schlecht. Hast du schon eine neues?

Maggie:

Nein. ... ich versuch's gerade ohne. Mein Therapeut meint, ich soll 's mal probieren. Es tät mir gut, so 'n bisschen auf Entzug zu gehen.

Tinka:

Ich bin ja auf Entzug. Zwangsweise. Und es ist grässlich.

Maggie:

Da fällt mir was ein ... was mein Therapeut mir erzählt hat ... kommt ein Mädchen zu ihm in die Praxis ... ich glaube, sie hieß ... Melanie ...

7. Szene

Beim Therapeuten / Lichtwechsel

(Therapeut sitzt zurückgelehnt auf einem Schreibtisch-*sessel. vor ihm sitzt ein Mädchen: Melanie. Sie hat ein Handy und spielt oder schreibt eine SMS. Sie blickt auf ihr Handy)*
(Der Therapeut wird/ kann von Maggie gespielt werden. Melanie kann von jeder anderen Spielerin gespielt werden)

Therapeut:

Du heißt ...
(blickt in seine Unterlagen)

... Melanie. Ich bin Fred. Hallo Melanie.

(Er will ihr die Hand reichen. Melanie merkt es aber gar nicht)

Therapeut:

Ich bin dein Therapeut ... OK ... Warum wollten deine Eltern, dass du zu mir kommst? ...

Melanie:

(blickt nicht auf)

Keine Ahnung.

Thearapeut:

Ah, ja. Interessant ... Tja, Melanie ...

Melanie:

Ja?

(ohne aufzublicken)

Therapeut:

Erzähl doch mal ... was machst du denn so den ganzen Tag?

Melanie:

Ich weiß nicht. Ich sitze so in meinem Zimmer..

Therapeut:

Ach , ja. ... Und dann? Womit beschäftigst du dich?

Melanie:

Ich schreib SMS und lad mir Klingeltöne runter.

Therapeut:

Interessant. Und außerdem ... hast du noch andere ... äh ... Hobbies?

Melanie:

Nö. Das Handy reicht mir.

(flüstert)

Es ist mein Schatz.

Therapeut:

Ach ja?

(notiert etwas)

Sehr interessant. Sag mal ... Sport?! Sport machst du keinen?

Melanie:

(weiter mit ihrem Handy beschäftigt)

Nö. Ich hab mal Hockey gespielt, aber da bin ich rausgeflogen.

Therapeut:

Und wieso?

Melanie:

Die meinten, ich hätte zu viele Bälle ins Tor gelassen ...

Therapeut:

Und hast du?

Melanie:

Na, ja. Kann schon sein.

Therapeut:

Was heißt das, kann schon sein?

Melanie:

Ich weiß nicht so genau. Hab nicht so drauf geachtet ... hab eben mehr so auf mein Handy geguckt ... Telefoniert ... SMS und so ...

Therapeut:

Im Tor?

Melanie:

Ja, klar.

Therapeut:

Ach! ... Sag mal Melanie, hast du eigentlich einen Freund?

Melanie:

Wieso? Nein. Doch. Ich hatte einen. Glaub ich.

Therapeut:

Glaubst du?

Melanie:

Ja. Doch. Aber ich hab Schluss gemacht. ... Per SMS. Brauchte ihn nicht mehr.

Therapeut:

Und wieso nicht?

Melanie:

Sie können fragen.

Therapeut:

Ja.

Melanie:

Mein Handy ist doch mein Freund!

Black. Lichtwechsel.

Maggie:

Das war Melanie. Klarer Fall von Handy-Sucht. Da hilft nur noch Entzug. Klinik. Therapie. Das ganze Programm. Aber so schlimm ist es bei dir nicht, Tinka-Schätzchen.

Tinka:

Ich weiß nicht.

Maggie:

Quatsch. Nur keine Sorge. Wir kriegen dich schon wieder flott ... Ganz bestimmt. Machts euch da drin bequem.

(schiebt sie von der Bühne)

Gleich bin ich wieder bei euch.

8. Szene

(Frankie kommt wieder. Maggie)

Maggie:

Frankie. Du! Das macht man aber nicht, mein Kleiner.

Nick war außer sich.

Frankie:

Tschuldige schon, Maggie. Ich hatte es einfach vergessen. Ich meine die Uni. Bin 'n bisschen durch zur Zeit.

Maggie:

Willst 'n Drink? Ananas-Apfelsine-Birne-Banane? Das hilft.

Frankie:

Wenn du meinst.

Maggie:

Ich sag's dir. Ich schick dir Nick.

(ab. Nick erscheint)

Nick:

(kommt mit einem Drink in der Hand herein)

Frankie-boy. Du bist wieder da ... Versprich mir. Das machst du nicht noch mal. Das tut ja richtig weh. So was!

Frankie:

Ich versprech's dir.

Nick:

OK. Wo waren wir?

(Frankie setzt sich auf den Friseursessel)

Frankie:

Ich hab meinen Job verloren.

Nick:

SMS-Job. S-M-S = Sadomasochistenscheißjob?

Frankie:

Stimmt. Die Teenies schreiben und du antwortest. Dann bist du Rick oder Knut oder Nick ...

Nick:

Was, unter meinem Namen auch?

Frankie:

Nur so als Beispiel.

(Frankies Lied beim Versenden der SMS)

Frankie singt:

Mal heiße ich Rick,
mal heiße ich Knut.
Mal heiße ich Nick.
Oder auch mal Ruth.
Mal bin ich schüchtern.
Und mal bin ich scharf.
Bin mal stock-nüchtern.
Romantisch nach Bedarf.

Refrain:

77 mal Ruth oder Rick
am Rechner pro Stunde
77 mal Knut oder Nick
Und du bist mein Kunde.
Bin als Typ ganz toll
Und bin dir ganz nah.
Hab dich ganz doll lieb
Du wählst, ich bin da.
Zuverlässig immer wieder.
Erotisch oder nett.
Ganz witzig oder bieder.
Treudoof und kokett.

Refrain:

77 mal Ruth oder Rick
am Rechner pro Stunde
77 mal Knut oder Nick
Und du bist mein Kunde.
Und du hörst nie auf zu hoffen.
In deiner Fantasie.
Hättst mich so gerne getroffen.
Doch das geschieht nie,
nie,
nie!
Und du hörst nie auf zu hoffen.
In deiner Fantasie.
Hättst mich so gerne getroffen.
Doch das geschieht nie,
nie,
nie!

Nick:

Was? 'n Mädchen bist du auch?

Frankie:

Ja, auch. Mädchen bin ich am liebsten. Weil als Mann weißt du genau, was der Junge hören will ... also lesen. Sie waren alle in mich verliebt. Glaub ich. Echt. Und ich in mich selber. Also in Ruth. Zum Beispiel.

Nick:

Mann, Mann. Da warst du ja ne richtige Nutte. Ne SMS-Nutte.

Frankie:

Hör auf. Mach mir Strähnchen ... Außerdem, 'n Friseur. Was ist der denn anderes.

Nick:

Noch ein Wort und ich scher dir ne Glatze! Hör zu! Ich versprech dir Strähnchen ... und ich mach dir Strähnchen. Mehr nicht. Und was versprichst du?

Frankie: